

Hallo liebe Neuigkeiten Brief Leser.

Hier kommen ein paar Zeilen in Deutsch, wir haben manchmal das Gefühl, daß unser deutschsprachiger Fan-Club etwas benachteiligt ist beim Newsletter lesen und da zähl ich mich selbst ebenfalls dazu. Die unter Euch die treu und redlich unsere Abenteuer monatlich pflichtbewußt verfolgen wissen warum es bei "Der Grossen Unterhosen Sozial Tour" geht. Richtig?

Doch hier noch mal 'ne Erklärung auf Deutsch: Wir alle werden älter und besser in dem was wir unseren Beruf nennen, doch irgendwann kommt eine gewisse Routine dazu und man wird vielleicht etwas überheblich oder gelangweilt oder auch nicht aber man fragt sich, das kann es doch noch nicht gewesen sein? Jedoch mehr Jobs bringen mehr Kohle führt dazu das man sich mehr von Allem leisten kann aber um so mehr muß produziert werden um so mehr wird die Erde ausgebeutet. Das ist nun sehr weit ausgeholt aber kurz mal drüber nachdenken, schadet nicht.

Unser Motte: Lebensstil kommt vor dem Geld. Und da war auch noch ein Traum den man sich erfüllen möchte?

Wir haben uns auf den Weg nach Zentral Amerika gemacht um das Verhältnis zwischen Geld und Freundschaft zu erforschen, ein interessantes Thema wenn man plötzlich 100 - 500 Freunde an Face-book hat die uns zum Geburtstag gratulieren. Was man braucht ist Zeit und gar nicht unbedingt so viel Geld wie man denkt das man braucht. Natürlich braucht man Geld aber eine gute Freundschaft kann uns manchmal Geld sparen und Zeit mit Freunden gewinnen. Wie auch immer. Wir verdienen mittlerweile alle Beide nicht unbedingt viel Geld aber es ist genug um uns und unsere Freunde und andere Länder zu genießen und unsere bescheidene Lebensphilosophie an Tortilla-Hungrige, Cocacolatrinkende übergewichtige, müllschmeissende Zentral Amerikaner weiter zu geben.

Im November 2013 haben wir die Grenze nach Mexiko in Brownsville Texas überquert und sind erst mal ein paar 300 Kilometer Richtung Süden gefahren um etwas Abstand von der "Gefahrenzone" zu bekommen denn um die Grenzen herum haben die Drogen- Menschen- und Waffenhändler ihre Zelte aufgeschlagen. Wenn wir so gemütlich durch die Gegend fahren...; schnell geht nicht denn die Strassen sind nicht dafür geeignet und die berühmten und auch die gehaßten doch notwendigen Topas (Geschwindigkeitsreduzierer) machen die Fahrt nicht schnelle; ...sieht man viel von der Landschaft, Mexikaner, Hunde, Kühe und Müll. Wir sind auch viel am Winken und Olá sagen und ab und zu rufen wir aus der Tür: Tira mas basura en su campa entonces su ninos tienen un mas mejor vida (werft mehr Müll in Eurer Landschaft damit Eurer Kinder es besser haben). In all diesen Situationen werden wir mit einem herzlichen, zahnlosen Lächeln belohnt!!!

In Talpic standen wir etwas im Stau als wir an einer Bushaltestelle anhalten ruft ein Mexikaner uns zu ob wir ihn mitnehmen... klar warum nicht. Wir fragen ob noch mehr einsteigen wollen und ein Junges Paar ergreift die Chance eine Busfahrt mit mehr Bewegungsfreiheit zu genießen. Unser erster Gast steigt nach 20 km aus, er ist ein Doktor und besucht verschieden Dörfer um seine Patienten zu behandeln. Bevor er Medizin studiert hat ist er auf einem Schiff über die Meere gefahren als

Küchenjunge. Das Paar, Pila und Santi bleibt für weitere 20 km bei uns im Bus. Wir unterhalten uns in gebrochenem Spanisch und halten in einem Dorf wo wir an einer schmalen Einbuchtung an einer Seitenstrasse parken. Die Beiden geben uns 100 Pesos (6 Euro) für die Fahrt und laden uns zum Haus der Mutter ein um Orangen, Mandarinen, Platanos und frisch gemachte Tamalis als extra Dankeschön in Empfang zu nehmen. Brady bleibt beim Bus und ich geh mit zum Haus. Ein schlichtes Haus mit einem großen Garten, voller Mango- und Avokado- Bäume es war nicht die Saison für diese leckeren Früchte doch Bananen, Kochbananen, Orangen, Manderinen und Hühner waren reif....Wir fahren weiter und genießen nun frisch gepreßten Orangensaft. Und zum Abendessen gibt es Tamalis. Was sind Tamalis? Man nimmt ein Bananenblatt und füllt es mit einer Portion Reis, dazu kommt entweder Huhn oder Fisch oder Fleisch oder Käse, etwas frisch Peperoni und dann wird das Blatt um die Füllung gefaltet und in Wasser gekocht. Lecker!

Wir haben es nach Veracruz geschafft, immer noch strömt der Regen und ein kräftiger Wind hält uns die Moskitos vom Leib. Dieses Jahr ist es viel schwieriger sich an die Hitze zu gewöhnen.... den ganzen Sommer auf dem Hunsrück hab ich darauf gewartet und jetzt ist mir fast immer zu heiß, vor allem in der Nacht kombiniert mit den beißenden Insekten alles Art. Na wie gesagt, Wind und Regen machen das Bus-Leben hier leichter. In der Zeit in der wir an der Hafensperrmauer in Veracruz parken, haben wir Kontakt zu Iza Cortes aufgenommen. Sie ist unser Kontakt in Orizaba Veracruz und da hier in Mexiko alles manchmal ganz schnell geht, eigentlich denkt man das es gerade anders herum sein sollte, machen wir uns direkt auf den Weg nach Orizaba. Das sind 150 km Richtung Berge..... in die Richtung einer der drei höchsten Berge in Mexiko, Pico Orizaba.

Der Motor läuft und uns läuft Victor Pina in die Arme. Ein bekannter Fernseh-Reporter für die Region Veracruz. Er will ein Interview von uns und dem Bus machen, also machen wir das. Er spricht kein Wort Englisch und wir nur sehr minimal Spanisch. Der Kameramann ist überall um uns herum und das alles bei laufendem Motor. Eine Stunde später verlassen wir die Stadt und machen uns auf den Weg nach Orizaba, Viktor Pina und sein Kameramann hinter uns her oder wir hinter den Beiden her oder nebeneinander her. Echt cool. Wir sind berühmt. Und tatsächlich als wir spät abends im strömenden Regen in Orizaba ankommen rufen uns die Leute schon zu: "Wir haben Euch und den Bus im Fernseher gesehen". Ja so schnell kann das manchmal gehen in einem Land in dem MANANA den Tag bestimmt.

Mit der Hilfe von Iza und ihrem Freund dem Chef der Veranstaltungen. Viktor Garcia in Orizaba haben wir die Genehmigung für 6 Shows bekommen, 4 vor der Kathedrale San Miguel im Zentrum und 2 im Park Alameda, der Sport und Freizeitpark in dieser Stadt. Das ist wichtig, denn die Mexikaner haben mittlerweile den ersten Platz, der Staat mit den dicksten Menschen zu sein.

Die erste Show war Dienstag um 17.00 Uhr angesetzt und genau um 17.00 Uhr kam auch ein kalter Regen... somit viel diese Show aus. Die nächsten 5 Tage waren dann aber einbandfrei und wir gaben jeden Tag ein Interview entweder fürs Fernsehen

oder ein Zeitung. Neben all den Shows haben uns natürlich auch viele Leute angesprochen, viele Fragen gestellt und uns stundenlang beobachtet. Ja wirklich, wir standen ja auch mitten im Zentrum des Geschehens und manch ein Maja Familie stand 30 – 40 Minuten vor dem Bus ohne ein Wort zu sagen. Man gewöhnt sich an alles.... nicht aber an den Müll, und der liegt hier auch in jeder freien Ecke. Im Park Alameda gibt es sogar Mülleimer doch daran haben sich die Mexikaner noch nicht so recht gewöhnt. Es gibt ja das allmorgendliche Reinigungsteam.

Das war also ein leichter Auftritt und ein trauriges Aufwiedersehen, denn wir haben unseren Status in Orizaba genossen. So gut kann's ja wohl dann auch nicht weitergehen. Oder doch?

Wir sind nun auf den Strassen die nach der Peninzula Yukatan führen und es wird heißer und heißer, glücklicherweise gibt es immer wieder gewaltige Regenschauer und als wir schließlich in Ciudad del Carmen ankommen, das ist in Campeche im Nordwesten der Halbinsel, fahren wir durch Strassen die zu 50 cm hohen Flüssen geworden sind. Das ist eine Menge Wasser was da von oben kommt. Brady und ich nutzen diese Gelegenheit zum Warmduschen. Es regnet so stark, daß man sich einseifen, die Haare waschen und dann alles wieder ab- und ausspülen kann. Einmal seifen wir auch den Bus ein und putzen ihn blitz und blank.

Nach ein paar Übernachtungen auf Pemex Stationen finden wir einen romantischen Platz direkt am Golf. Eine Kokospalme, Sand (Sandflöhe), Pelikane die direkt vor unserer Nase sich kopfüber in's Meer stürzen, Muscheln mit Inhalt zum Kochen und Essen und dazu eine steife Brise frischen Wind. Allerdings rundherum Bierdosen, Colaflaschen, Chipstüten, Klopapier, Styroporplatten, Windeln.... alles gleichmäßig verteilt. Wir stellen unsere Kamera auf und ziehen uns lustige Unterwäsche an und sammeln alles ein. Dann gehen wir erst mal schwimmen. Der Golf ist immer etwas trübe und genau so ist uns auch zumute. Eigentlich ehrlich gesagt etwas abstoßend.... vor allem wegen dem ganzen Schund den die Mexikaner einfach liegen lassen.

Wir haben 1 ½ Monaten später wieder an dem selben Platz unseren Bus geparkt und ach herrje, der Müll hat sich verdreifacht, mehr Windeln, mehr Plastik mehr von allem. Kaum steht der Bus unter der einsamen Palme, kommt ein Pick up mit 7 übergewichtigen Mexikanern, ein Familie, alles dabei Mutter Vater, Söhne Töchter und Enkelkinder. Fröhlich lachend spazieren sie am Bus vorbei mit einem großen Fischernetz und werfen es in der Bucht aus, während wir nur so dastehen und intensive den Müll anstarren.... Alle zusammen, ein harmonisches, typisches mexikanisches Bild. 10 Minuten später sind sie wieder beim Bus. Kein Fisch gefangen und keine Notiz zu all dem Müll um uns alle herum und uns beide haben sie auch total ignoriert, kein Ola oder das übliche „de donde vienen?“ Entweder war es einfach eine in sich total glückliche Familie oder sie hatten alle ein schlechtes Gewissen wegen dem Müll. Mir war so oder so zum Heulen zumute.

Vor 1 ½ Monaten waren wir noch voller Optimismus was das Auflesen von Müll betrifft und in der drei Tagen in denen diesen wunderbaren Platz genossen haben,

kam der Besitzer vorbei, auch er war empört was den Müll angeht doch da er bei der Lokalzeitung in dem Dorf Isla Aguada arbeitet wollte er vor allem ein Interview mit uns machen er versprach uns die Zeitung am nächsten Tag vorbei zu bringen..... das hat er aber nicht!

Wir fahren weiter an der Golf Küste entlang und da das Wetter stürmisch bleibt ist das Wasser auch nicht sehr einladend um sich hineinzustürzen, also fahren wir Richtung Ciudad Campeche, die Stadt ist umgeben von Baustellen, wir parken auf dem Parkplatz von Aurora Bodega, einem Walmart Ableger, bis die Sicherheitsbeamten uns um 21.00 mitteilen wir können nicht über Nacht bleiben. O.K. also auf und davon. Erstmal raus aus der Stadt. Wir finden einen LKW Parkplatz und dann am frühen morgen des folgenden Tages entscheiden wir uns für eine Landstrasse um eine Maja Ruine zu besuchen.....???? Der Abzweig zur Ruine kommt plötzlich und der Weg ist ein Kiesweg mit vielen Schlaglöchern, zum Glück ist es nur ein Kilometer bis zu den Überbleibseln einer grandiosen Zeit(ohne Müll). Der Eintritt ist umsonst und wir wandern durch den zerfallenen Ort erklimmen die Mauern, steigen in ein ausgetrocknetes Wasserloch und finden einen Kürbis. Da wir nicht wenden können fahren wir 1000 Meter rückwärts zur Strasse. Wir sind nun mitten in Campeche und es ist ein heißer herrlicher Tag, eine leichte Brise weht und das hohe Gras raschelt ebenfalls zufrieden vor sich hin. Wir erreichen Belenchin ein Dorf in dem sich gerade der Zirkus Familie Feuerstein (Circo Picopierdas) befindet. Nachdem wir uns vorgestellt haben, bieten uns die drei Brüder an sich mit ihrem Stromnetz zu verbinden. Das ist immer gut, dann kann Brady seine Liquidator Maschine anschließen und leckere Smoothies mixen. Abends gehen wir in die Vorstellung (Freikarten!!!) und genießen einen ungewohnten Zirkusabend. Mutti, Tochter und Schwägerinnen lassen ihre gut gebauten Körper zu Techno/Samba Mix kreisen, die drei Brüder können von allem etwas, vor allem aber überraschen uns die Schleuderbrett Tricks: Saltos einfach, doppelt und dann auch noch mit 3 Meter langen Stelzen. Das alles und noch mehr mit dem gelangweiligsten Ausdruck im Gesicht, Auf- und Abbau geschieht ohne irgendwelche ablenkenden Vertuschungen.... und das Publikum? Das Publikum wird von der Großmutter ununterbrochen mit Chips, Pommes, Karameläpfeln, Sodas, Zuckerwatte versorgt und obendrein unterhalten sich alle ziemlich laut und stetig während der Show.

Der neue Morgen beginnt mit starkem Kaffee und die Jungs besuchen im Bus, die meisten Lacher erzielt Brady mit anrühigen Witzen. So einfach ist es manchmal sich Freunde zu machen. Am Nachmittag radeln wir zu einer Grotte.....????? Das Tor ist verschlossen, nach 10 Minuten beschließen wir am Zaun vorbei zu gehen und die Grotte mit unseren eigenen Taschenlampen zu erforschen. Das geht auch ganz gut. Grotten waren heilige Stätte der Majas, dort haben sie frisches Wasser gefunden und zu ihren Göttern gebetet.

Wir bleiben noch eine Nacht, dann sagen wir Hasta Luego und fahren über die Landesgrenze nach Yukatan. Wir fahren in die Nacht hinein, denn es ist nicht einfach einen Parkplatz zum Übernachten zu finden alles Privater Grundbesitz doch in Muna einem mittelgroßen Maja-Dorf läßt man uns den Bus im Zentrum stationieren. Früh am morgen machen wir uns auf zur Alkalde, Bürgeramt um nach einer

Genehmigung für eine Show zu fragen. Es ist Montag und die Sekretärin sagt nach einer kurzen Unterredung mit ihrem Chef das wir sofort loslegen können. Also gut, wenn es so einfach geht. Es ist brütend heiß wir parken den Bus und bereiten alles für die erste von drei Shows vor. Zwischen 12.00 und 16.00 ist niemand unterwegs doch langsam beginnt sich der Platz zu füllen, erst mit den schwarzen quitschenden elsterartigen Vögeln, zu Hunderten sitzen sie auf den Bäumen um uns herum und sind so laut, daß es nicht möglich wäre ein Show zu präsentieren. Tagsüber hat ein Auto mit Megafon unsere Show angekündigt und nach Sonnenuntergang treffen die ersten Munaner ein. Allerdings scheinen sie uns nicht ganz zu trauen und stehen 30 Meter von unserem Zuschauer Kreis entfernt. Kein Schritt näher, die ganze Show über haben wir versucht einen angemessenen Kreis zu formen, keine Chance. Dementsprechend ist dann auch die gesammelte Gage, 37.- Euro umgerechnet. Na wir haben ja noch zwei Abende.

Wir sind es ja gewohnt, daß man uns den ganzen Tag belagert, hier in Muna stellt niemand Fragen, die Leute machen einen kleinen Bogen und schauen weg. Erstaunlich aber wahr.

Muna ist ein Majadorf, hier kommt kaum ein Tourist vorbei, wahrscheinlich sitzt den Majas noch tief im Blut, daß sie vor 400 Jahren Cortes so herzlich empfangen haben, der dann ihre Gastfreundschaft nur ausgenutzt hat und ihnen eine andere Kultur und Religion aufgezwungen hat. Das war natürlich unser Plan auch, logo! Wir machen unsere Zweite Show.... gleiche Situation, riesiger Applaus und viel Gelächter, 5,- Euro mehr im Hut und dann Schweigen. Wir beschließen, daß wir am nächsten Morgen fahren und unsere dritte Show sausen lassen....und packen schon mal das meiste ein. Niemand sagt Tschüss oder bis bald... nada. Fein wir fühlen uns auch gut!

Das nächste Ziel ist Merida, etwas im Inland und laut Erzählungen und Mexiko-Guide-Buch sehr sehenswert. Zweimal durchkreuzen wir die Stadt ohne ein Möglichkeit zum Parken also auf geht es weiter nach Progreso, eine kleine Hafenstadt mit vielen Kanadiern die dort ihren kalten Winter überbrücken. Wir finden einen Super Parkplatz, direkt an der Strandpromenade und werden gleich wieder mit Fragen bombardiert, herrlich. Hier ist es ein Gemisch aus Mexikanern, Touristen und immer wiederkehrende Ferienhausbesitzern. Plötzlich macht alles wieder einen Sinn. Auch hier kriegen wir unsere Genehmigung mit Leichtigkeit und verkünden die Shows mit unseren Fartsos und verteilen Flyers. Die Shows sind gut und wir verdienen das dreifache mit einem Drittel der Zuschauer die wir in Muna hatten. Ja es geht manchmal auch ein bißchen ums verdienen. Ja wir waren ein bißchen enttäuscht in Muna, ja wir wurden verwöhnt in Orizaba und wenn die Leute nicht viel Geld haben dann zeigen sie wenigstens Interesse oder bringen ein paar Orangen oder Reis oder ein Foto von sich vorbei. In Muna hat es sich angefühlt als wären wir gar nicht da. Hier in Progresso lernen wir Pedro kennen, dessen Bruder die rechte Hand vom Papst in Rom ist und natürlich erzählen wir ihm von unserer Idee, daß die Pastoren den Kirchenbesuchern klar machen könnte, das Gott und Jesus und Maria oder auch Guadalupe kein Erbarmen mit ihren Gläubigen haben die, die von Gott geschaffene Welt so mit Müll eindecken und die Flüsse verschmutzen..... mal sehen ob er das weiter gibt. Franziskus ist ja aus Argentinien, der müßte das Problem ja ganz gut kennen. Eine ganz andere Figur war Melanie, aus

den USA, sie geht jeden Abend zum Walken, bewaffnet mit Tränengas und Iphone und makellosem Make-Up an der Promenade entlang. Sie war begeistert, weil sie das was wir machen niemals je in ihrem Leben in Betracht ziehen könnte und bei ihrem letzten Besuch hat sie uns wunderbare Stoffe und ein paar Kleidungsstücke gebracht für unseren Flohmarkt. Danke Melanie. Ein etwas grimmiger Deutscher aus Berlin kam auch ein paar mal vorbei geradelt und hat sich über sein Leben im Ruhestand hier in Mexiko beschwert, ich hab ihm drei von meinen schon gelesenen Krimis geschenkt.... er wollte zur Show kommen, doch eine Einladung zum Biertrinken hat ihn davon abgehalten.

Das sind alles so kleine Beispiele und mit manchen Besuchern führen wir lange intensive philosophische Gespräche, also ich nicht so aber Brady etwas mehr, und viele teilen unsere Ansichten und kamen immer wieder und haben unseren leckeren Espresso Kaffee genossen und uns vielleicht auch eine Unterhose oder einen Butten abgenommen.

So ein Projekt macht Sinn, wenn man sich mit Leuten, Menschen, Touristen und Mexikanern über das was man macht unterhalten kann. Wenn man merkt das es etwas verändert und manch eine(r) bewußter an das tägliche Leben herangeht.... oder so und ähnlich. Uns hat unser Projekt ebenfalls beeinflußt nämlich in so fern, daß wir etwas müde geworden wir wünschen uns einerseits mehr Unterstützung und andererseits spüren wir die einschleichende Routine in den sich wiederholende Ereignissen und Situationen.

Aber weiter geht's.... oder wiederhol ich mich etwa mit den Geschichten? Und Ihr verliert ebenfalls das Interesse und habt nicht mehr die Nerven weiter zu lesen.

In Progresso geben uns verschiedene Leute, verschiedene Tips wo wir als nächstes unsere Show zeigen könnten. Wir fahren also die Küste entlang und schauen uns die Puertos und Pueblos an, doch es gibt kein Platz für den Bus und das Wetter ist so kalt und verregnet und stürmisch, das wir uns mal wieder auf ins Inland machen. Und prompt landen wir in einem Dorf mit dem Namen Temax, ein Maja Städtchen mit einer schönen von Müll umgebenen Kathedrale und davor ein sauberer Basketball Platz. Wir bekommen die Genehmigung und bauen auf und lassen unsere Fartsos die Show für den nächsten Abend ankündigen. Es ist brühend heiß und wieder zeigen die Bewohner kein großes Interesse. Wir stehen da mit unserem Bus und all unserem Equipment, mitten in Ihrer Stadt..... Wie auch immer. Das Publikum kommt und hält den Maja Sicherheitsabstand ein. Wir haben Erfolg und wahrscheinlich der einzige Englisch sprechende Temaxer unterhält sich mit uns und ein großer Kreis von seinen Nachbarn steht um ihn herum. Sonntag ist der nächste Auftritts-Tag, Brady und ich ziehen unsere lustige Unterwäsche an und lesen die Chipstüten und Sodaflaschen, die um die Kathedrale herum verstreut sind, ein. Auch hier gibt es keine weiteren Vorkommnisse der Bevölkerung, man beobachtet uns. Zum Glück kommt ein fettes Regenwetter und verhindert eine weitere Show in dieser Stadt.

Wir bedanken uns am nächsten morgen und wieder mal geht es auf ins Ungewisse. Es fühlt sich tatsächlich sehr gut an wenn man sich seiner Sache sicher ist, das weiterer Service der Big Underwear nicht benötigt wird und man den Ort des Geschehens einfach verlassen kann. Manch einer erinnert sich vielleicht an den Bus in diesem Dorf und wundert sich was das war und warum die beiden Gringos in ihrem bunten Outfit den Müll um die Kathedrale herum aufgelesen haben... oder auch nicht. Das Leben geht weiter, die Tortillas müssen aufgeessen werden und die Colaflasche geleert und Styropor und Plastikflaschen fliegen in die Natur und machen das Gras bunter.

In Rio Largatos treffen wir auf zwei Französinen, zwei Kölner und zwei Berliner. Mit den Französinen mieten wir ein Boot und gehen Flamingos gucken, die Kölner drücken uns 50 Euro in die Hand und wünschen uns viel Glück weiterhin mit unserem coolen Projekt und die Berliner wohnen in dem Haus in Berlin in dem ich die letzten 6 Jahre gewohnt habe, bevor ich mich mit Brady auf in die weite Welt gemacht habe. Dazu kommt, daß wir leckeres Fischfilet geschenkt bekommen haben von dem Bootskapitän im Austausch mit unseren leckeren hausgemachten Kokosflocken. Da mir aber langsam langweilig wird und Brady keine Show in diesem süßen kleinen Fischerdorf präsentieren will, dräng ich ihn den Motor anzulassen und ein paar Kilometer weiter nach Los Colardos zu fahren. Das ist der Ort wo die Mexikaner einen Teil ihr Salz gewinnen und die Flamingos so ungemein pink werden. Früh am morgen, nach einer heißen moskitoreichen Nacht gehen wir los zu den Salzseen. Sehr flach alles, sehr pink, viele Flamingos und die Haut ist belegt mit einer Salzsicht.

Keine weiteren Kontakte zu Anwohnern. außer Ameisen und Moskitos. Es geht weiter. Nun sind wir auf dem Weg zur Karibik. Puerto Morelos. In ein paar Tagen wird Rosie, Brady's Tochter in Cancun ankommen und uns einen 4 wöchigen Besuch abstatten. Wir finden den einzigen Platz um den Bus zu parken. Es ist nicht einfach ein 13 Meter langes rosa/hellblaues Wohnmobil (Casa Rodante) in einem Fischerdorf unauffällig abzustellen. Wir parken auf einem unbebauten Grundstück, es gibt Gras und Sand und unendlich viele Sandflöhe und Moskitos und viele kleine Fliegen die es ebenfalls auf Menschenblut abgesehen haben. Wir parken unter einem schattenspendenden Baum, der ebenfalls der Aufenthaltsort für das Strandreinigungsteam ist. Jeden Morgen um 5.30 wird der Traktor mit dem Seegrassammelhänger gestartet und es geht los zum Strand. Zur Frühstückspause sind Xavier der Traktor Fahrer und seine zwei Kollegen Sergio und Sergio wieder zurück. Wir stelle uns vor und bringen Kaffee und erzählen unsere Geschichte. Die Jungs sind alle ganz gelassen und wir können uns auf eine gute Nachbarschaft verlassen. Am 25. Dezember holt Brady Rosie vom Flughafen ab und eine schöne, entspannte und andere Zeit beginnt für uns alle. Rosie kennt ja das Reiseleben von ihrem Vater und ist dementsprechend mit vielen Dingen die so ein Leben auf der Strasse mit sich bringt, vertraut. Ruckzuck hat sie sich eingewöhnt und genießt den Strand, das Essen, streunende Hunde, die Natur und auch unsere neugierigen Besucher. Das sind nun, da wir in einem Touristenort sind, viele Amerikaner, Kanadier und Europäer. Rosie kommt an einem Mittwoch an und wir planen eine Show mitten in Puerto Morelos für Freitag. Donnerstag nacht stellen wir den Bus

also am Rande des Parks ab und machen noch am selben Abend viele interessante Bekanntschaften. Früh am morgen gehen wir zur Parkmanagerin, Triny ist ihr Name, und fragen ob es in Ordnung ist für zwei Tage dort zu parken wo wir von allen und jedem gesehen werden und unsere Show zu präsentieren. Sie sagt zu und wir breiten uns aus. 10 Minuten später ist die Polizei da und will wissen was wir hier machen. Zusammen gehen wir zu Triny, die uns dann erklärt, daß wir unser Second Hand Basar und die Unterhosen wieder einpacken sollen, ebenfalls Tisch und Stühle sind nicht erwünscht. O.K..... warum? Weil die Händler sich beschwert haben. Die Show ist für 20.00 Uhr angesagt und tagsüber haben wir allein durch unseren Standort schon so viele Passanten neugierig gemacht, daß die Leute sich langsam einfinden. Doch wieder einmal macht uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es gießt in Strömen, für Stunden. Keine Chance aber morgen....manana! Der Morgen beginnt mit der Polizei und nach langen Diskussionen mit Triny und dem Scherif müssen wir unseren Mückenfreien Parkplatz verlassen. Die Show können wir machen aber ohne Bus. Also zurück zu unseren Strandreinigungs Nachbarn.

Um 17. 00 Uhr fangen wir an unser ganzes Equipement zum Park zu bringen, Schubkarre und eine selbstgebaute rollende Palette erleichtern uns die 5 Trips für jeden von uns. Die Entfernung sind nur 500 Meter, doch geschleppt ist geschleppt. Viele Leute kommen, ein Super Publikum und eine super Show. Rosie filmt und sitzt bei unseren Big Underwear Unterhosen. Alle sind happy. Und zu unserer Erleichterung bietet uns Delfin an, die Sachen in ihren Pickup zu laden. Delfin hat ein Tauchgeschäft in Puerto Morelos, kommt aus Frankreich und ist ein Energiebündel. Ihr Mitarbeiter, Maurizio, ein schöner Mann, da waren sich Rosie und ich einig, hilft uns alles einzuladen und dann auch alles wieder auszuladen. Das ging also ruckzuck. Dieser Abend ist aber noch nicht zu Ende. Um Mitternacht gibt es eine Mitternachtsshow in einem kleinen Restaurant. Wir sind zwar todmüde doch wir haben versprochen vorbei zu kommen und eine kurze Einlage zu geben. Die Show ist lustig und unterhaltsam für alle die gut spanisch verstehen. Rosie unterhält sich mit einer unseren neu gewonnen Fan's.... er ist wahrscheinlich eher ein Fan on Rosie. Als alles vorbei ist, gehen wir glücklich und noch müder als zuvor in unseren kuscheligen heißen Bus. Kein Wind weht und Schnaken halten ein Festmahl an meinen Armen und Beinen, trotz Moskitonetz.

Wir fühlen uns wohl in Puerto Morelos und wir haben ein Problem mit dem Generator und unserem Stromwechsler (Inverter) also lassen wir über Xavier eine Elektromechaniker kommen. Das heißt wir müssen noch ein paar Tage bleiben, so oder so. Es regnet viel und ab und zu ist es sogar angenehm kalt. Wir gehen Schnorcheln und schwimmen und treffen uns mit unseren neuen Bekanntschaften im Park. Der Park Puerto Morelos besteht übrigens aus Beton. Ein 200m x 150m großer Platz mit einem Basketball Feld ohne Korb, einem Toilettenhäuschen und einem Pavillon in dem 3 Mal die Woche Artesania verkauft wird. Dazu weht immer ein frischer Wind von der 30 Meter entfernten Karibik herüber. Wirklich idyllisch. Wir bekommen den Generator zurück und zahlen dafür einen stolzen Preis und funktioniert erst mal nicht wirklich..... Der Inverter ist noch nicht so weit. Da wir

aber nun endlich los wollen zahlen wir fürs hineinschauen und nichts finden noch mal 15.- Euro. Egal wir sind wieder frei und fahren mit Andre, Mona und Angie nach Playa del Carmen wo wir Peter Panic besuchen wollen. Seit zwei Monaten arbeitet er bereits dort in verschiedenen Hotels. Playa del Carmen ist ein Ort mit unendlich vielen Kurzzeittouristen, die in einer Woche sich bei Parties, Bier, Tequilla erholen um dann mit einem Sonnenbrand nach Hause fliegen. Peter hat für sich ein Ritual entwickelt um über den täglichen Auftrittsallday hinweg zu kommen. Nach seinen Auftritten fährt er mit seinem Fahrrad und einem 6 Packen Bier durch Playa del Carmen und so kommt es, daß er nachts um 2.00 Uhr an unsere Bustür klopft. Ein kurzer Besuch in dieser Nacht, der sich noch ein paar mal wiederholt. Peter Panic ist ein Fußball Jongleur und echt gut, seine Lieblingsfarbe ist grün und sein Charakter ist Peter Pan und damit identifiziert er sich ebenfalls gut. Er ist irgendwie überall und nirgends. Wir besuchen ihn in seinem Appartement und waschen unsere Wäsche und nutzen das Internet, gehen an den Strand und haben eine abwechslungsreiche Zeit zusammen. Abwechslungsreich in Bezug auf den unendlichen Schwarm von Touristen die morgens, mittags und abends die Strassen füllen, dazwischen Mexikaner die versuchen alles mögliche traditionelle zu verkaufen. Das paßt super in unser Big Underwear Konzept. Der Kontrast. Die einen wollen sich erholen, die anderen ziehen, saugen, zerren ihren Nutzen daraus und wir schauen zu.

Für uns geht es weiter nach Tulum, das ist ein kleines Dorf und dazu gehört eine der gut erhaltenen Maja Ruinen. Beeindruckend liegt die Pyramide direkt an der Karibik an einem Strand auf dem die Spanier vor 400 Jahren gestrandet sind und herzlich empfangen wurden. Jetzt werden dort täglich 800 bis 1000 Touristen empfangen für 3 Euro Eintritt kann man eine Menge sehen. Wir waren früh am morgen vor den Toren und konnten Touristen freie Fotos machen. Den Bus hatten wir nah am Strand von Tulum abgestellt, 100 Meter von einer Polizeistation entfernt und direkt an der Strasse. Vielleicht etwas gefährlich den mancher Bus rast in einem überschwenglichen Tempo vorbei. Hier machen wir also auch so unsere Erfahrungen. Viele Spaziergänger, Fahrradfahrer, Mopeds und Autos halten an um ein Foto vom Bus zu machen, ich sag mal 90 % versuchen es heimlich, 1% fragt ist es O.K. und 9 % klopfen an die Tür und fragen: Ja was ist denn das?? Manche kaufen unsere lustigen, speziellen Unterhosen und andere geben uns ihre e-mail Adresse. Rosi hat jedesmal wenn sie jemand beim heimlich fotografieren erwischt hat, ebenfalls ein Foto gemacht. Wir haben uns gefragt, warum ein Foto machen wenn man nicht man sich dafür interessiert was es ist.

Die Tage gehen vorüber und uns drängt es noch mehr von der Gegend zu sehen. Eine Cenote wäre jetzt mal angebracht oder eine Show! Wir finden zuerst die Cenote 2 km außerhalb von Tulum. Cenote Cristalina und Escondido. Vor allem gefällt es uns weil genug Platz für den Bus ist. Es ist nach 17.00 Uhr und die Kasse ist geschlossen, doch das Tor ist offen. Also gehen wir mal nachschauen..... und schwimmen im frischen Süßwasser. Auf der Peninzula Yukatan gibt es keine Flüsse die man sieht das ganze Wasser System ist unter der Erde und Felsen. Als vor ein paar Millionen Jahren ein Komet in der Nähe von Los Colorados eingeschlagen ist

hat sich das alles so ergeben wie es heute noch ist. Wir genießen also das saubere Wasser und gehen schlafen. Die Familie der beide Cenotes gehören stammen von zwei alten Maja Stämmen ab, nämlich der Vater von den Königen der Blumen und die Mutter von den Königen der Tiger (Kann auch anders herum gewesen sein) auf jeden Fall ist der Vater und seine Söhne sehr nett und freundlich und gelassen, somit bekommen wir für die nächsten 3 Tage die wir dort bleiben freien Eintritt zu beiden natürlichen Swimmingpools. Rosi freundet sich mit den zwei Söhnen an die eine Menge über Natur und Geschichte wissen bei den dreien ist auch der attraktive Wach- und Schlafhund, Leche sowie zwei kleine Katzen. Rosi ist im 7 Himmel. Wir bringen den Jungs, Papaya und Tee und Kaffee und dafür gibt es dann Bohnen mit Reis, ab und zu kommt Rosi mit einem Käfer oder einer riesigen Motte zurück zum Bus. Die Cenotes sind eine Abwechslung zum salzigen Meerwasser und das tolle an diesem Naturwunder ist, da sie unter der Erde sind gibt es Höhlen in die man mit Taucherausrüstung gelangen kann. Jeden Tag kommen Amis, Holländer, Kanadier, Mexikaner u.s.w mit ihren protzigen Leihwagen vorbei und gehen mit super professionellen Ausrüstungen unter Wasser. Wir stehen daneben mit unserem Schnorchel - Equipment was wir zum Teil im Müll oder im 2nd Hand Store gefunden haben. Wieder mal fühlen wir uns als was Besonderes und gleichzeitig als ganz und gar nicht besonders.

In Tulum ha-haben wir auch versucht eine Genehmigung für eine Show zu bekommen, doch nach dem dritten Tag in verschiedenen Büros mit verschiedenen Informationen haben wir aufgegeben. Es geht zurück nach Playa d. Carmen ein letzter Besuch bei Peter und eine Einladung von Angie, die ihre Abschiedsparty in einer Bar feiert in der die Frauen Rum, Tequilla oder Whiskey mit Cola oder Ananas Saft für umsonst bekommen.

Es ist kalt, richtig kalt ungewöhnlich für diese Gegend und ein Hammer für die Touristen die nur eine Woche Urlaub haben. Ich hab Mitleid, wenn man sich so eine Reise gönnt weg vom Schnee und Eis und dann kann man nicht mal an den Strand... ich glaub manche Hotels haben mittlerweile Bräunungsmaschinen (wie heißen die noch mal auf Deutsch???)

Rosis Zeit ist bald abgelaufen, ihre letzte Woche mit ihr verbringen wir in Puerto Morelos dort ist es am entspanntesten, wir kochen jeden Abend ein leckeres Essen, gehen Schwimmen und Schnorcheln, denn es gibt ein kleines Riff. Am gruseligsten sind die Barakudas (lange Fische mit großen Augen) die relativ nah am Strand herum hängen doch wir sehen noch viele Arten von den unterschiedlichsten bunten Fischen. Die Souvenirstand Verkäufer haben uns als ihre Nachbarn akzeptiert und verwickeln uns immer wieder in lustige Gespräche, Rodrigo, der Jongleur und Happy Spirit in Puerto Morelos stattet uns viele Besuche ab und an Rosies letztem Abend machen wir ein kleines Feuer und laden unsere neu gewonnen Freunde ein. Steffi aus Bremerhaven, die ein selbstgebautes Haus im Dschungel zu vermieten hat, bringt uns zum Flughafen und innerhalb kurzer Zeit sitzen Brady und ich wieder allein im Bus. Wir vermissen Rosie. Mit ihr haben wir The Big Underwear Tour auf eine ganz andere Art wahrgenommen. Denn wenn mehr als zwei im Bus sind gibt es

mehr Erfahrungen, mehr Meinungen und mehr unterschiedliche Besucher. Brady und ich wir haben die Möglichkeit alle Klappen zu zu schließen und niemand scheint sich für uns zu interessieren. Das braucht man ab und zu um wieder Energie zum Kommunizieren zu sammeln. Mit Rosie hatten wir eine Person mehr die das mit uns teilt. Dazu kommt, daß sie jede Sekunde im Bus genossen hat und miterlebt hat wie unsere Gäste das Big Underwear Konzept, Projekt, Lebensstil oder wie immer man es nennen möchte, schätzen.

Doch das mit Rosie ist vorbei und wir bummeln zu zweit über die Dorfmitte von Puerto Morelos, ein warmer Wind weht und viele Leute sagen Ola denn wir sind ja nun ein wenig berühmt hier. Triny, die Park-Managerin stoppt uns und fragt uns warum wir nicht noch eine Show zeigen wollen..... wir überlegen kurz und sagen: Ja warum nicht. Schon am nächsten Tag, Mittwoch sind wir am performen, cool.

Wir hatten ebenfalls mit den Organisatoren, Andre und Barbara vom „Casa del Viento“ (ein total abgefahrenes Haus im Baustil von Gaudi), abgemacht dort eine Show zu präsentieren, Samstag. So wir waren zurück im Business. Beide Shows waren so was wie ein Abschieds Gruß, denn nun war es an der Zeit den Rückweg anzutreten. Doch bevor wir uns auf den langen Weg zurück in die USA machen, besuchen wir noch einmal Peter Panic in Playa del Carmen. Dort treffen wir auch auf Karl Saliter, Jonny Fox und John Ekin, alles Performer die, die Hotel Gäste zum lachen bringen. Wir trafen auch die Maribella und Darren die Organisatoren für diese Jobs. Und man es glaubt oder nicht, wir haben ein Chance einen regulären Job in Mexiko zu bekommen. Dieser letzte Besuch hat sich also noch mal gelohnt.

Erstmal müssen wir nach Süden fahren denn Puerto Morelos ist im Norden von der Peninzula Yukatan. Die Strassen sind gut und Brady will fort und somit halten wir nur für Pinkelpausen oder Übernachtungen auf Pemex- Tankstellen an. Ich persönlich hätte gerne noch den ein oder anderen längeren Stop genossen und hier und da ein Show gespielt.... doch wenn die Ameisen in Brady's Hintern sich angesiedelt haben dann gibt es kein Halten. Außer wir haben ein Panne und genau das passiert, nachdem wir aus Valladolid geflüchtet sind. Geflüchtet sag ich darum, weil uns jemand eine Auftrittsmöglichkeit angeboten hat.... 45 km außerhalb Valladolids verlieren wir Transmission Flüssigkeit, Getriebeflüssigkeit, der Schlauch hat ein Loch, es ist Sonntag und heiß die Luft riecht nach Pisse und wir stehen außerhalb einer kleinen Stadt an einer Tankstelle Wir müssen bis Montag warten. Früh am Montag morgen trumpt Brady nach Valladolid, kauft den Schlauch und trumpt zurück, mit der Hilfe von zwei Auto-Mechanikern aus dem Dorf wird das Gewinde festgezogen und weiter geht es mit der Fahrt.

Wir sind wieder in Richtung Campeche Stadt unterwegs biegen dann aber nach links ab, ein letztes Mal ins Inland von der Peninzula und legen eine längere Pause bei der Pyramide Edzna ein. Beeindruckend sind die wiederaufgebauten Paläste und angenehm sind die wenigen Touristen und die kühle Brise. Wir bleiben über Nacht vor den Toren und setzten unsere Fahrt fort Richtung Veracruz. Dort treffen wir noch mal auf Victor Pina dem Journalisten und bekommen von ihm die Kopie unserer kurzen Dokumentation. Er macht dann auch gleich noch ein weiteres

Interview.... Wir gehen schwimmen besser gesagt Wasser treten, und die Reise geht weiter.

Der Bus fährt und fährt, unglaublich wieviel Kilometer unser Motor sich dreht und uns keine Probleme macht. Solange Brady Öl und Wasser und Transmission Flüssigkeit zur Hand hat und wir im Schatten rasten damit der Motor sich abkühlen kann scheint der Bus zufrieden zu sein. Die Reifen haben es da schon etwas schwieriger. Schlaglöcher und steinige Strassen lassen das Profil leiden. Wir haben so einige fehlende Stücke in unseren Hinterreifen. Zur Sicherheit tauschen wir den Reifen den es am schlimmsten erwischt hat aus. Das erledigt ein kleiner Mexikaner der sein Arbeitsplatz direkt an der Strasse hat. Wir sind gespannt wie er das macht: Erstmal fahren wir den Inneren Reifen auf einen Holzblock. Somit liegt der äußere Reifen frei. Und unser Reifenwechsler macht alles per Hand, mit Kraft, Technik und Geschicklichkeit ist der Reifen in 10 Minuten ausgetauscht. Dafür will er 120 Pesos, wir geben 150 Pesos und weiter geht die Fahrt.

In dieser Kategorie sind Mexikaner unschlagbar was aber die Sache mit dem herumliegenden Müll nicht entschuldigt. Wir beide haben seltsamerweise keine große Lust mehr den achtlos weggeworfenen Müll einzusammeln. Wir machen uns natürlich Gedanken, wieso diese gottesfürchtigen Menschen ihre von Gott geschaffene Welt so verunstalten. Ich glaube, denke, reime mir folgendes zusammen. Die Kirche ist eine Installation wo man hinget um sich die Zeit etwas abwechslungsreicher zu gestalten, man trifft, Freunde und danach gibt es immer was zu essen und nicht zu vergessen die Sünden sind vergeben. Man macht sich das ganz einfach und sagt sich solange ich in die Kirche gehe und ein Kreuz vor der Brust mache wenn ich an einer Kirche vorbei gehe komm ich in den Himmel. Da wird nicht viel global gedacht.

Naja das dazu mal wieder, es ist eine verwirrende Mentalität die da in Mexiko herrscht.

Wir biegen noch mal ab zu einem verlockenden Strand, La Mancha heißt der Ort. Ein Schullandheim mit zwei Busladungen Jugendlicher und ein Restaurant mit Krebs essenden Gästen erwartet uns. Der Bus wird geparkt und wir spazieren am Strand entlang, es ist heiß und windig, herrlich. Der Müll ist hier in kleinen und größeren Haufen überall gleichmäßig verteilt. Wir bringen nach jedem Spaziergang ein Karton leerer Bierflaschen und eine Plastiktüte mit Chips- oder Kekstüten zurück zum Restaurant wo erstaunlicherweise riesige Abfall-Container sind. Es gibt keine öffentlich Toilette an diesem Ort und das Landschulheim läßt uns deren Einrichtung nicht benutzen, die Banos im Restaurant sind geschlossen. Die einzige Möglichkeit ordentlich auf's Klo zu gehen befindet sich in 2 km, im Dorfkern, dort werden Duschen und Banos angeboten. Für uns beide ist das zu weit, darum gehen wir mit der Schaufel los und graben ein Loch. Viva Mexiko!

Eine Familie mit zwei Schäferhunden und einem Kofferraum voll mit verschiedenen Speisen, schenkt uns ein Topf Bohnen, Reis, zwei superscharfe Soßen, grün und rot und zwei Krebse, alles schon gekocht. Den ganzen Tag wird hier nach Krebsen gefischt, es gibt wahrscheinlich kaum mehr welche, denn die beiden die wir auf dem

Teller haben sind sehr klein und somit ist da auch nicht viel dran, das bißchen ist aber sehr lecker.

Das war unser letzter Stop, von nun an wird die Strasse geschlagen (hit the road) und wir kommen gut voran ab und zu füllen wir den Dieseltank und den Kühlschrank mit Bier. Ein letztes mal kaufen wir 15 kg Orangen für 50 Peso (3 Euro), Honig und Bradys geliebte Kochbananen das Kilo 8 Pesos (-. 50 Cent). Dann ab über die Grenze in die USA. Das geht ganz einfach mit dem Bus, man denkt ja immer wouw was für ein Hippi Bus da werden wir mal kräftig suchen. Doch wir haben ja nichts zu verzollen, der gute Deutsche Schnüffelschäferhund wird durchgeschickt, eine riesige Röntgenmaschine fährt an den Seiten entlang, und die Fragen beantworten mit wir mit Ja Sir und Nein Sir. Und schon sind wir in Texas und finden uns auf dem gewohnten Wal-Mart Parkplatz wieder. Wir bleiben erst mal in Brownsville, denn hier gibt es viele Zweite Hand Läden, wirklich viele, das ist das eine, das andere ist eine Insel, South Padre, wo man eventuell eine Show..... das Wetter wurde so schlecht, kalt, Regen und Wind. Unglaublich wie leicht einem manchmal der Wind (... mit Wind) aus den Segeln genommen wird.

Der selbe Wind schiebt uns seitlich in den Norden und wir fahren viel. Zum ersten Mal müssen wir unter unserer Daunendecke schlafen. Toll ist, das plötzlich ganz unerwartet im richtigen Moment unsere Bus Heizung funktioniert. Solange man fährt ist es beinahe heiß im Bus. Standheizung ist wie immer unser Küchenherd.

Wir haben einen Schlußstrich gezogen, einen dünnen zwar aber einen Strich eben, es ist Zeit sich wieder mehr auf unsere Shows und unser anderes Leben zu konzentrieren. Da sind einmal Brady's Kinder in Rhodes Island, da sind all die Sachen die in Tom's Keller verstaut sind, es gibt auch ein paar Baumpflege Jobs, Brady wird seine Schaufel auspacken und nach alten Flaschen und andere Schätze suchen und ich wird mich auf daran beteiligen und mich auf diese und auch andere Weise fit halten für die kommende Sommersaison.

Was ich noch erwähnen möchte ist, daß wir auch auf dieser Reise anhalten um ein Foto mit einem Roadkill Opfer zu knipsen für einen neuen Kalender 2015. Manchmal etwas risikoreich, kommt auf den Verkehr an. In Mexiko kümmert sich niemand um unser Projekt. In Texas ist das schon etwas anderes, da möchte Brady nicht nur in Unterwäsche gekleidet mit einem toten Tier auf der Strasse liegend von einem Sheriff erwischt werden. Hier wird gerne auf unbekanntes und ungewöhnliches geschossen.... mit Gewehren.

Wir setzten die Reise fort, heute am 1. März sind wir an der Grenze zu Arkansas angekommen. Ein eiskalter, schwerer Regen hat uns gestoppt. Dafür gibt es Internet und unser kleines Gasheizung System funktioniert sehr gut und hält uns warm.

Und zum Schluß ein Abschluß-Satz.

Wieso, weshalb, warum?

Was auch immer die Antworten sind, wir machen weiter. Die Kraft der Grossen Unterhose ist Überall und zaubert ein breites Grinsen in manch taffen Texaner und

übergewichtige USA-Ladies. Nichts ist in trockenen Tüchern until the fat lady sings. Unsere bunten individuellen Unterhosen für Mann und Frau sind noch immer für Spenden zu haben.

Der Dumbster Clown und die Menopause-Queen



